

Autor: Cornelia Meerkatz [tmt6ucz9qmkvqupiemfc16]

Seite: 13

Ressort: Insel Usedom

¹ IVW 1/2021

² AGMA ma 2020 Tageszeitungen

Mediengattung: Tageszeitung

Auflage: 8.371 (gedruckt) ¹ 8.095 (verkauft) ¹
8.230 (verbreitet) ¹

Reichweite: 0,020 (in Mio.) ²

Wolgaster Schullandschaft

2,6 Millionen Euro für die Kirchplatzschule

Das Gebäude ist fast 300 Jahre alt. Die Sanierung wird jetzt vom Land gefördert.

Nach sechs Förderanträgen erhält die Stadt Wolgast nun endlich Geld für die Sanierung der Kirchplatzschule. Infrastrukturminister Christian Pegel (SPD) übergab im Rahmen seiner Wahlkampftour in der Region einen Vorbescheid an Wolgasts Bürgermeister Stefan Weigler (CDU): 2,6 Millionen Euro an Städtebaufördermitteln will Schwerin nun für die dringend benötigte Schule im Rahmen der Sanierung der historischen Altstadt bereitstellen.

Die Stadt als Eigentümer der Immobilie gibt die Städtebaufördermittel weiter an die Schulstiftung der evangelisch-lutherischen Kirche in Norddeutschland, die Träger und Betreiber der Kirchplatzschule sein wird. Der Vorsitzende der Schulstiftung, Matthias Fischer, strahlte angesichts der Förderzusage - für ihn war es an diesem Mittwoch das schönste Geburtstagsgeschenk. Die derzeitige Schätzung der Gesamtkosten geht von 5,3 Millionen Euro aus. Die andere Hälfte des Geldes stemmen Schulstiftung und Stadt gemeinsam.

Die Sanierung der Wolgaster Kirchplatzschule muss schnell passieren, denn zum einen werden die Räume dringend gebraucht. Zurzeit lernen an die 70 Schüler in der Evangelischen Grundschule. Die Beschulung wegen der fehlenden Räumlichkeit seit vergangenem Schuljahr in der Jugendherberge „100 Haus“ am Oberwall. Schuljahr für Schuljahr werde die Zahl der Schülerinnen und Schüler weiter wachsen, sagte Fischer. Wenn die erweiterte Grundschule voll ausgelastet ist, sollen dort einmal in den Jahrgangsstufen 1 bis 6 an die 200 Mädchen und Jungen unterrichtet werden. Denn die Schulentwicklungsplanung des Landkreises Vorpommern-Greifswald weist aus, dass neben den in der Stadt wohnenden und heranwachsenden Kindern Wolgast ein zentraler Schulstandort für Gemeinden in

Umland bis 25 km ist.

Aber: Die bestehenden Grund- und Regionalschulen sind voll ausgelastet. „Mit Auflösung der Förderschulen stieg der Bedarf an Schulplätzen weiter an und bringt die Belegungskapazitäten an ihre Grenzen. Gleichzeitig zeigt die Belegung der vorhandenen Kita-Plätze, dass es in den kommenden Jahren nicht weniger Schüler werden“, macht Wolgasts Bürgermeister deutlich. Nach seinen Worten bieten private Schulträger daher dringend benötigte Beschulungskapazitäten und fangen mit besonderen pädagogischen Konzepten gerade auch Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf auf.

Deshalb sind wir froh, dass die Schulstiftung der evangelisch-lutherischen Kirche in Norddeutschland ein attraktives Alternativangebot zur städtischen Schule anbietet und die Kirchplatzschule zukünftig nutzen will“, sagt Weigler. Der Bürgermeister kennt die Schule noch aus seiner eigenen Schulzeit, er erwarb dort einst seinen Abschluss der 10. Klasse.

Die Sanierung muss aber auch deshalb schnell erfolgen, weil der bauliche Zustand des Gebäudes durch noch längeren Leerstand nicht besser wird. Umfangreiche Gutachten haben ergeben, dass Keller und Wände nicht nur feucht, sondern richtig nass sind. Zudem haben sich im gesamten Schulgebäude Schwamm und Schimmel ausgebreitet. Kompletternuert werden muss das Dach samt Dachstuhl, weil es durch den Biotoxanstrich schwer schadstoffbelastet ist.

Das Schulgebäude Am Kirchplatz 8 wurde bereits 1727 als erste öffentliche Stadtschule in Wolgast eingeweiht und ist heute ein Einzeldenkmal in einem Denkmalensemble in der historischen Altstadt. Hier ging Philipp Otto Runge zur Schule, einer seiner Lehrer war

Gotthard Ludwig Kosegarten. Der reguläre Schulbetrieb wurde 1999 eingestellt. Bis 2014 war das Haus aber als Ausweichquartier für andere Wolgaster Schulen während der Komplettsanierung oder wegen fehlender Räume noch Schulstandort. Um das mehrstöckige Gebäude auf Dauer für den Schulbetrieb funktionsgerecht und nutzungsspezifisch herzurichten, sind umfassende Maßnahmen erforderlich: Dacheindeckung, Erneuerung der Fenster und Türen nach energetischen Gesichtspunkten, Erneuerung der Heizungsanlage und Elektroinstallation, Modernisierung der Unterrichtsräume und insbesondere der Einbau neuer Sanitäranlagen im Schulhaus. Zudem muss die Gang gebrachte Wirtschaftlichkeitsprüfung zeigen, ob das Gebäude angesichts der Schäden in Gänze gehalten werden kann oder durch einen Teilneubau im historischen Stil ersetzt werden muss.

Matthias Fischer von Evangelischen Schulstiftung berichtete, dass aktuell die Objektplanung europaweit ausgeschrieben wird. In wenigen Tagen soll dann die Entscheidung für ein Planungsbüro/einen Architekten fallen. „Ich bin voller Zuversicht, dass die Schule ein wunderbarer Farbtupfer wird, der die Wolgaster Altstadt gewaltig belebt. Mit der historischen Materie werden wir sehr sorgfältig umgehen“, sagte er. Mit einem Bauantrag rechnet er im kommenden Frühjahr, mit einem Baubeginn dann Anfang 2023. Auch Infrastrukturminister Christian Pegel ist sich sicher, dass mit der Evangelischen Schulstiftung Leben in die Stadt kommen wird. „Dieser Schulträger strahlt überall, wo er ansässig ist, weit über die jeweiligen Orte hinaus aus. Ihn zu wählen, wird sich als richtig guter Griff herausstellen“, lautet sein Fazit.